

das Geschäft während des Krieges 1870/71 lebensfähig zu erhalten. Indes ist es Herrn Vaternehm durch Fleiß und Tüchtigkeit gelungen, es trotz aller Fährlichkeiten in die Höhe zu bringen, so daß seine Firma jetzt im gesamten Bahnhofsbuchhandel einen geachteten Namen hat. Herr Vaternehm selbst erfreut sich in Kollegentreisen großer Wertschätzung, der seine Kollegen aus Anlaß seines 70. Geburtstages gewiß gern Ausdruck gegeben hätten, wenn sich der bescheidene Mann nicht alle Ehren verbeten hätte.

**Gefiorben:**

am 10. August plötzlich und unerwartet im 57. Lebensjahre Herr Wilhelm Walther Schmiele, ein treuer Mitarbeiter der Buchhandlung Franz Moser in W o z e n, der sich durch seine Tüchtigkeit und Pflichttreue ein ehrendes Andenken gesichert hat.

**Karl Baedeker †.** — In einem der letzten Gefechte ist Professor Dr. Karl Baedeker, der der bekannten Leipziger Buchhändlerfamilie entstammte, den Heldentod fürs Vaterland im Alter von 37 Jahren gestorben. Seine besondere Ausbildung empfing er in Göttingen unter Kernst; hier promovierte er 1900 mit einer Arbeit über die Dielektrizitätskonstante von Gasen und Dämpfen und wandte sich dann Untersuchungen über elektrische Probleme zu. Seine Vorlesung, mit der er sich als Privatdozent habilitierte, behandelte die Elektronentheorie der Metalle. 1910 wurde ihm die außerordentliche Professur für Physik an der Universität Jena übertragen. Den Problemen, die er in seiner Habilitationsschrift bereits gewürdigt hatte, suchte er weiter nachzugehen. Davon zeugen verschiedene Abhandlungen, die sich in den »Annalen der Physik« und der »Physikalischen Zeitschrift« finden. Es seien nur genannt die Abhandlungen über eine neue Klasse fester Elektrizitätsleiter und über Elektronentheorie.

**Sprechsaal.**

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

**Freiwillige Kriegsleistungen.**

(Vgl. Nr. 184—186 u. 188 u. 189.)

Eine Konferenz sämtlicher Leipziger Buchhändler-, Buchhandlungsgehilfen- und Markthelferorganisationen beschloß Sonnabend, den 15. d. M. unter Vorsitz des Herrn Richard Finneemann die Errichtung einer Kriegshilfsklasse für den Leipziger Buchhandel. Ein Aufruf zur Leistung freiwilliger Beiträge ist sowohl direkt durch Rundschreiben als auch durch Veröffentlichung in den Leipziger Tageszeitungen verbreitet worden. Es wird darin ausdrücklich betont, daß die Hilfsaktion in enger Verbindung mit der des Unterstützungsvereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen und im Anschluß an den unter Leitung von Bürgermeister Dr. Weber stehenden Leipziger Verband für Armenpflege und Wohltätigkeit unternommen werden soll. Die Zahl der unterstützungsbedürftigen Familien zu den Fahnen einberufener Angehöriger des Buchhandels sowohl, als auch die der infolge des Krieges stellenlos gewordenen oder in Not geratenen Berufsgenossen dürfte namentlich auch nach dem inzwischen erfolgten Aufruf des Landsturmes in Leipzig so groß werden, daß nur eine starke lokale Organisation imstande sein wird, die kommende große Hilfsarbeit zu leisten. Die so mobil gemachten persönlichen und materiellen Kräfte stellen sich demnach nicht in Widerspruch zu der Arbeit des Unterstützungsvereins, sondern streben danach, ihn für Leipzig zu entlasten.

Herr Hofbuchhändler Paul Kittel, in Fa. Paul Kittel, Historischer Verlag in Berlin, schreibt uns:

»Ich habe für die Zwecke des Roten Kreuzes einen Betrag von 3000 M gestiftet und eine in meinem Hause leer stehende 8 Zimmer-Wohnung mit 10 Betten vollständig ausgerüstet und dem Roten Kreuz zur Aufnahme von Verwundeten zur Verfügung gestellt. Pflege, Medizin und Beköstigung übernehme ich. Meinen Landsitz am großen Rheinsberger See werde ich genesenden und erholungsbedürftigen Offizieren und Mannschaften bei völlig freier Verpflegung ebenfalls zur Verfügung stellen. An die Ehefrauen meiner am Feldzug teilnehmenden Mitarbeiter zahle ich während der Kriegsdauer das volle Gehalt. Meine 3 Söhne machen den Feldzug mit, davon der jüngste als Kriegsfreiwilliger.«

Der Vorstand des Vereins der Berliner Musikalienhändler hat beschlossen, den Barbestand der Vereinskasse und seine Wohltätigkeitsstiftungen in vollem Umfange für die Unterstützung hilfsbedürftiger Berufsgenossen und Angestellter des Musikalienhandels bereitzustellen.

Freiburger Buchhändler veröffentlichen in den dortigen Tageszeitungen nachstehenden Aufruf:

Unsere verwundeten Krieger werden hier von den besten Ärzten behandelt, sachkundig und liebevoll gepflegt werden.

Aber wir wollen auch nicht vergessen, daß die Leichtverwundeten und Genesenden in ihrer erzwungenen Untätigkeit qualvolle Stunden der Langeweile werden erleiden müssen. Erleichtern wir ihnen diese durch Darbietung von

geeigneten Büchern, Zeitschriften und Beschäftigungsspielen.

Geeignet sind vor allem: gute Romane und Novellen, humoristische Bücher, Bücher über Geschichte, Kriege, Reisen, ältere Jahrgänge guter Zeitschriften (z. B. Gartenlaube, Woche, Daheim, Deutsche Rundschau, Westermanns- und Velhagens Monatshefte, Fliegende Blätter usw.). Ausgeschlossen sind alle parteipolitischen Schriften.

Bringt die Bücher an die Sammelstellen in den unten angegebenen Buchhandlungen oder zeigt mit Postkarte bei S p e y e r, Albertstraße 16, an, wo sie abgeholt werden sollen.

Büchersammelstellen in den Buchhandlungen von:

Caritas-Buchh.	Ernst Harms	Literar. Anstalt
Belfortstr. 20	Bertholdstr. 21	Kaiserstr. 40
Karl Rid	Hans Schoof	August Schweiß
Salzstr. 13	Ringstr. 1	Rottedstr. 7
Hans Speyer	Eugen Stoll	Erich Thomaf
Albertstr. 16	Belfortstr. 9	Kaiserstr. 24
Josef Waibel	Carl Zimmer	
Bertholdstr. 12	Kaiserstr. 52.	

**Mehr Korpsgeist!**

In wenig erfreulichem Gegensatz zu den herzerhebenden Beweisen deutscher Größe und Opferwilligkeit der letzten Tage steht das Verhalten einer Reihe von Verlegern und Kommissionären, die nur an ihre eigenen Interessen zu denken scheinen. Wir Sortimenten werden vom Publikum täglich überrannt wegen Karten von den Kriegsschauplätzen. Statt daß die Verleger und Kommissionäre alles ausbieten, eine schnelle Lieferung zu ermöglichen, fordert beispielsweise ein Verleger, von dem man in Friedenszeiten den Kredit fast aufgedrängt bekam, die vorherige Einsendung von 5 M 90 S. (!) Ein Kommissionär verweigert die Annahme von Varpaketen für einen Kommittenten, der bei ihm stets prompt reguliert hat und seinen Stolz darein setzt, niemandem auch nur einen Pfennig schuldig zu bleiben. Soll diese große Zeit die Kluft zwischen Verlegern und Sortimentern, die sich unter einem Siegesmund endlich schließen wollte, aufs neue aufreißen? Ich will hoffen, daß die Herren, die im ersten Schrecken ihren Kopf verloren haben, ihn recht bald wiederfinden, sonst könnten sie nach dem Krieg die gerechte Vergeltung eines gereizten Sortiments erfahren.

A . . . b u r g.

J. Sch. (Schl. Bh.)

Handelskammern, Behörden und Regierungen, Großbanken und Politiker warnen mit Recht das Publikum vor Unvorsichtigkeiten. Überall wird empfohlen, Ruhe in der Abwicklung der Geschäfte zu bewahren, Forderungen nicht rigoros einzutreiben usw. Merkwürdig nimmt sich demgegenüber das Verhalten eines großen Teiles des Verlagsbuchhandels aus. Viele Verleger wollen nur noch per Postnachnahme senden, selbst an Firmen, mit denen sie Jahre hindurch im angenehmsten Verkehr stehen, und auch die Kommissionäre kündigen jeglichen Kredit. Einsender möchte auf diese merkwürdigen Erscheinungen nur hinweisen; es wird bei späterer Gelegenheit und in ruhigerer Zeit auf diese Tatsachen zurückzukommen sein.

P a s s a u.

G e o r g K l e i t e r.

So gern wir Beiträge unter »Freiwillige Kriegsleistungen« aufnehmen, so sehr hoffen wir, daß uns eine Fortsetzung unter dieser Überschrift erspart bleibe. Wir haben kein Recht, über diese »Zeichen der Zeit« mit Stillschweigen hinwegzugehen, wohl aber die Pflicht, darauf hinzuweisen, daß wir in diesen Zeichen nicht siegen werden. Wir Buchhändler haben so oft in Worten den Ruhm in Anspruch genommen, an der Spitze des Handelsstandes zu marschieren, daß wir nun auch in Taten nicht zurückstehen dürfen! Wie Mildtätigkeit zu Hause beginnt, so sollte auch die Rücksicht auf unsere Berufsgenossen, als die uns Nächststehenden, das erste Gebot sein! Schon regt sich's aller Orten im Buchhandel und drängt zu helfen und mit Hand anzulegen, um die Wunden zu heilen, die der Krieg schlägt. Wo so helle Sterne in dunkler Nacht strahlen, da werden auch bald die Schatten weichen, die allzu große Angstlichkeit einzelner heraufbeschworen hat.

Red.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. — Druck: Hamm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

